

Schick die Bittung an die Front, es ist ein Heimatgruß aus

Lei 8.-

Taxele post. plătite în numerar et. aprobărei D. Gen. P.T.T. 81061/1939

Arader Zeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: M. Billa.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Piaţa Pievel 2.
Anrufnummer: 16-29. Telefon-Nr.: 87.119.

Folge 62. 21. Jahrgang.
Arab, Sonntag, den 28. Mai 1944.

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Nr. 87/1938.

Deutsche Artillerie schoß 20.000 Sowjetpanzer ab

Alliierten-Codesstoß gegen deutsche Luftwaffe mißlungen

Berlin. (DPA) Einer der besten Helfer des deutschen Soldaten im Kampf gegen den Feind ist das deutsche Sturmgeschütz. Laut einer Statistik hat die deutsche Sturmgeschütz-Artillerie seit Beginn der Kämpfe an der Ostfront insgesamt 16.000, die Panzer- und Divisions-Artillerie 6000 Sowjetpanzer abgeschossen. Insgesamt wurden somit durch die Artillerie 20.000 Feindpanzer vernichtet.

Die der britische Luftwaffen-Sachverständige in einem Kommentar bemerkt, ist der Plan der Alliierten durch die „non stop“ Luftoffensive der deutschen Luftwaffe nach der Invasion den Lobeshoch zu versehen, nicht gelungen.

Berlin. (DPA) Das indirekte Eingreifen der Alliierten wurde ihrerseits in letzter Zeit dadurch erbracht, daß die Sicherungen durch Vergabe von Langstrecken-Jäger in letzter Zeit erheblich verstärkt wurden. In den letzten Tagen betrug die Zahl der Jäger ein Mehrfaches der Bomber. Trotzdem flogen die feindlichen Bomberverluste auch weiter

Frontverfälschung zur Erhaltung voller Kampfkraft
Berlin. (DPA) In der Jurisdiktion deutscher Verbände an der italienischen Südfont gibt das DPA bekannt, daß es sich nur um die Aufgabe geringfügiger Gebietsteile handelt, die den Alliierten, nach einem hohen Wutstoß ihrerseits überlassen wurden. Der Zweck der Jurisdiktion liegt in erster Linie darin, die volle Kampfkraft der deutschen Verbände zu erhalten.

England anerkennt keine Neutralität

Amsterdam. (DPA) In einer Rede des britischen Arbeiter-Abgeordneten Greenwood im britischen Unterhaus nahm dieser Stellung gegen die neutralen Staaten und erklärte, daß es in dem gegenwärtigen Krieg keine Neutralen geben dürfe. Wer nicht mit uns ist, ist gegen uns, bemerkte Greenwood abschließend.

An der rumänischen Front allgemeine Ruhe

Bukarest. (DPA) Das rumänische Hauptquartier gibt am 28. Mai bekannt: Am untern Dnjepr, im Mittel-Dnepr und in der Moldau herrsche am gestrigen Tage allgemeine Ruhe, es wurden keine Kampfhandlungen beobachtet.

Berlin. (DPA) Die deutsche militärische Kreise bekanntgeben, herrsche am gestrigen Tage an der gesamten Ostfront im allgemeinen Ruhe nur an einigen Stellen fanden kleinere Nachklärungs-untersuchungen statt.

Judische Frauen arbeiten in Kohlenbergwerken

Stockholm. (DPA) Auf eine Interpellation im britischen Unterhaus in der seitens einiger Abgeordneter an den Industrie-Minister Amery die Frage über die Beschäftigung jüdischer Frauen wurde, gab dieser keine Antwort.
Auf die weitere Frage betreffend die Verwendung jüdischer Frauen und Mädchen in Kohlenbergwerken beauftragt sind um den Abbau mit allen Mitteln zu fordern.

Sull läßt sich alt...

Washington. (DPA) Die „Stockholm Times“ zu berichten weiß, wird der USA-Außenminister Cordell Hull aus Gesundheitsrücksichten seinen Posten übergeben. Die Sull selbst erklärte will er seinen Posten einer jüngeren Kraft übergeben, die seine bisherige Politik fortführen soll. Nach allgemeiner Ansicht ist zu seinem Nachfolger Statinius auszuwählen.

Loyang im Blitzangriff genommen

Tokio. (DPA) In den Kämpfen in der chinesischen Provinz Honan gibt das japanische Hauptquartier bekannt, daß die Hauptstadt der Provinz gestern von japanischen Truppen genommen wurde. Der Fall der Stadt wurde seitens der Japaner durch einen Blitzangriff herbeigeführt, der dadurch verhindert

wollten, daß alle Kulturdenkmäler seitens der abziehenden Chinesen zerstört werden. Nach bisherigen Meldungen verloren die Tschangling-Chinesen hier über 2000 Tote und 4000 Gefangene. 16 Geschütze und 800 Maschinengewehre wurden von den Japanern erbeutet.

Tito ist die Stille der Alliierten noch im Klein

Biffanon. (DPA) Jugoslawiens Vorkämpfer Josip Tito bezeichnet die militärische Hilfe der Alliierten als „zu klein, um die dringendsten Bedürfnisse unserer Armeen zu befriedigen.“
In einem am Montag von der offiziellen englischen Nachrichtenagentur publizierten Interview mit dem englischen Journalisten John Talbot sprach Tito die Hoffnung aus, daß er erstens für seinen Guerilla-Krieg durch Unterstützung des West- und Ostblockes mehr Waffen erhalten werde und daß zweitens die Alliierten endlich Titos Vorkämpfer-Komitee als einzige legale Regierung Jugoslawiens anerkennen möchten.

Englische Offiziere vergiftet

Stockholm. (DPA) Wie der britische Nachrichtenendienst aus London berichtet, sind dort viele englische Offiziere an geschwundenem Alkohol schwer erkrankt. Allein in einem Bataillon erkrankten 11 Offiziere an Vergiftungserscheinungen.

Sowjetkommisare lassen Daafbevölkerung Spießruten laufen

Bernberg. (DPA) Flüchtlinge einer ostgalizischen Gemeinde berichten über das Vorgehen der Sowjets nach deren Besetzung der Ortschaft. Alle wehrfähigen Männer wurden sofort in Strafbataillone vereinnahmt und abtransportiert. Der Rest der Dorfbewohner, Frauen, Kinder und Greise wurden auf dem

Marktplatz versammelt, hier nahmen die Sowjetsoldaten unter Führung ihrer Kommissare mit aufgeschuldeten Bajonetten in zwei Reihen Aufstellung durch die Bevölkerung Spießruten laufen mußte. Schon nach wenigen Schritten brachen die Kersten Tod zusammen.

Postpakete an die Front

Budapest. (DPA) Postpakete an die Front können jeden Monat in der Zeit vom 20. bis 30. des betreffenden Monats abgeendet werden. Gewicht bis 6 kg. Inhalt: Wäsche, unwerberbliche Lebensmittel, Zigaretten, Toiletteartikel, keine Flüssigkeiten und kein frisches Obst. Die Pakete sind in Sehtwan zu verpacken, Holzstücke werden nicht angenommen. Ein entsprechendes Inhaltsverzeichnis ist an der Umhüllung anzubringen.

Washington will Verbindung mit Tito aufnehmen

Biffanon. (DPA) Laut Berichten aus Washington erklärte der Vertraute Roosevelt, Statinius, daß sich die USA-Regierung mit dem Plane befaßt, die Verbindung mit Tito auf dem Balkan aufzunehmen. Zu diesem Zweck soll eine amerikanische Militärabordnung zu Tito geschickt werden.

Jugoslawische Emigranten sollen Tito-Berluste ergänzen

Stockholm. (DPA) Wie der britische Nachrichtenendienst bekanntgibt, sollen die schweren Verluste Titos durch jugoslawische Emigranten teilweise gedeckt werden. Zu diesem Zweck wird

sich der Vertreter Titos in London, Berekoff, nach Nordafrika begeben um die dort befindlichen 6000 Jugoslawen in die Tito-Banden einzustellen.

Kein Staat darf eigene Existenzmöglichkeit haben

Biffanon. (DPA) In einer Versammlung gab der Jude Baruch der Vertraute Roosevelt eine Erklärung ab. In dieser bemerkte der amerikanische Judenführer, daß nach dem Krieg kein einziger Staat in der Welt ohne Einfluß der USA eine eigene Existenzmöglichkeit haben dürfe.

Der Soldat an der Front

weiß zu kämpfen, die Dabeingeblichen müssen arbeiten, schwelgen, den Rücken entgegenreten und glauben an den Sieg.

Im Grenzgebiet 27 Terrorflugzeuge abgeschossen

Berlin. (DAB) Nordamerikanische Bomber griffen mehrere Orte in den besetzten Westgebieten sowie Städte im südwestdeutschen Grenzgebiet an. Besonders in Mülhausen entstanden Schäden. Die Bevölkerung hatte Verluste. Durch Luftverteidigungskräfte wurden 27 feindliche Flugzeuge vernichtet.

Keine röm.-kath. Kirchenwahlen im Banat

Mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Verhältnisse hat der röm.-kath. Kirchenrat für das Banat, die Kirchenwahlen um ein Jahr verschoben. Dies ist bereits der zweite Fall, daß die Wahlen um ein weiteres Jahr verschoben wurden.

Bukarester Nachleben

Seht und einkt

Ja, einstens gab es ein Nachleben in Bukarest — aber im alten Bukarest, so schreibt Apriana Mediana in der gestrigen Nummer des „Ecoul“. Man fragte sich da sofort: „Wann schlafen denn die Bukarester?“ Und heute? Ja auch heute lebt Bukarest in der Nacht. Nur die Fragen um dieses Leben sind andere geworden. Man fragt nicht mehr: „Wo gibt es den besten Wein?“ Man fragt nicht mehr nach Kabarett u. Theater, eine Frage nur gibt es noch heute: „Wo ist der beste Bombenteller? Wie tief ist er? Wer hat ihn gebaut?“ Dies sind heute Probleme, die das Bukarester Interesse mit vollem Recht beschäftigen.

Und da wird es Mitternacht. Der Hauptpunkt findet die romantische Melodien. Doch auf einmal wirst du wieder in die Gegenwart geschleift: „Achtung! Achtung! Erhöhte Luftgefahr.“ Du springst aus dem Bette, eilst, befehlst dich — ohne in den Spiegel zu sehen, greiffst nach dem kleinen Koffer und gehst dann auch schon die Treppen hinunter. Einen Augenblick bläbft du dann stehen, um mit der Dunkelheit Freundschaft zu schließen. Die Sterne blinken über dir, der sanfte Wind bringt milden Niederdruck... und denoch.

Bangsam schlägt die Zeit dahin. Schließlich meint jemand, es sei ja schon ein Uhr, wäre Gefahr in Anzug, hätte man doch schon längst Alarm gegeben... Ja, so ist es auch. Und erleichtert trittst du den Heimweg an. Ein Saufger des Waplers hinst auf die heimer Brust, du entziehst dich, und legst dich ruhig nieder, Sandmännlein, nun komme du und wiege mich in schönen Träumen!

Da... Alarm... du springst aus dem Bette, deine Hände zittern, du suchst deine Sachen. Wo sind die Strümpfe? Ach endlich ist man angezogen oder war es nur Voralarm... du flüchtst in den ersten besten Bombenteller, und findest hier „alte Bekannte“. Bekannte, die du immer wieder hier im Bombenteller gesehen, Frauen mit Köpfen, Männer mit Koffern. Ein junges Mädchen hält eine schon alte Lebertasche sorgsam in den Händen. Alten, Schmuckstücke, was hilft sie denn so? Als sie einmal ein Taschentuch aus dem Täschchen zog, enthüllte sich das Geheimnis. Ein Liebesbrief fiel aus der Tasche, ein Liebesbrief mit einem goldenen Bändchen überbunden.

Und der Keller ist tief, und das Öl-Kingerdusch bringt schwer an die Oren der Dampfer. „Ach, das... Entwarnung, eine lange unheimliche und doch erleichternde Entwarnung...“
Das ist das natürliche Leben der Bukarester im zwanzigsten Jahrhundert, wie andere waren, hoch die Wälder flücht... einmal... vor langen Jahren.

Eben erklärt:

England zu schwach um gegen Sowjets aufzutreten

Stockholm. (DAB) In seiner gestrigen Unterhausrede über die Außenpolitik erklärte der britische Außenminister Eden, daß es nicht abgelehnt werden könne, daß den sowjetischen Machtansprüchen

nichts entgegengehalten werden kann. England, erklärte Eden, ist zu schwach um diesen Machtansprüchen entsprechend entgegenzutreten.

Deutsch-kroatische Militärverwaltung in Dalmatien

Berlin. (A) Die kroatische Regierung hat die bisherige Zivilverwaltung in Dalmatien aufgelöst und durch eine Militärverwaltung ersetzt. In der Folge

werden deutsche und kroatische Truppen die Sicherheit Dalmatiens übernehmen und das Land gegen eine eventuelle Invasion schützen.

Heldengedenkfeier in Koenigstatten

(Bpa) Nach einem feierlichen Festgottesdienst, an dem die Spitzen der Behörden, der Ortsgruppenleiter mit seinem Stab, sowie alle Formationen der Partei teilnahmen, zog eine überaus große Schar, unter dem festlichen Geläute der Glocken, in den Helldenkpark, zum kränzegekrönten Denkmal der Gefallenen.

Nach dem gemeinsam gesungenen Lied: „Argonnenwald“ gedachte Grete Adam mit einem sinnvollen Gedicht der toten Helden.

Kreisbeauftragter der Partei, Bg. Otto Adrian Schöberl, betonte in seiner Rede, daß der Heldengedenktag für

und Dabeingeblienen eine Verpflichtung ist, mit unbeugsamer Entschlossenheit alles durchzusetzen, was diese harten Zeiten von uns erfordern, damit der Sieg unser sei. Der Heldengedenktag soll kein Trauertag sein, sagte er, sondern ein Tag wahren Stolzes, denn der Opfertod unserer Helden ist uns Bürgschaft einer schöneren, sonnigen Zukunft.

Nach einem Choral des Frauenchor der Männergesangsvereines und einem Gebet für die Helden, sowie dem Absingen des Liedes „Ich hatt' einen Kameraden“, fand diese erhebende Feier ihren würdigen Abschluß.

Unredliche „Erben“ entwendeten 750.000 Lei

Krad. Wir berichteten, daß die hiesige 63-jährige Jüdin Rosalia Fekete, ihr enteignetes Haus dem Joan Balea und seiner Konkubine Elise Pinta mit der Klausel verschrieb, daß sie ihr einen lebenslänglichen Unterhalt sichern. Die „Erbschaft“ sollte erst dann angetreten werden, wenn die Jüdin ihr Haus wieder vom Staat zurückerhält.

Unterdessen wurde die Jüdin krank und nachdem ihre Angehörigen nicht wußten, daß sie auch noch Baargeld und Juwelen versteckt hat, bekümmerte sich niemand um sie so daß ihre zukünftigen „Erben“ sich ihrer annahmen und in ihrer Wohnung pflegten. Als die Jüdin genas, war ihr erstes, daß sie nach einem Koffer suchte, in welchem sich 250.000 Lei

Baargeld und Juwelen im Werte von 500.000 Lei befunden haben. Nachdem sie den Koffer nicht fand und niemand ihn während ihrer Bewußtlosigkeit gesehen haben wollte, erstattete sie die Anzeige gegen unbekannte Täter, die den Koffer samt Inhalt entwendeten.

Die Polizei nahm die in wilber Ehe lebenden „Erben“ in Untersuchungshaft und heute gestanden sie nun unter dem Druck der Beweise, daß sie sich „für alle Fälle“ für die Pflege der Kranken das Geld und die Juwelen sicherten und es versteckt haben. Ein Teil vom Geld war schon ausgegeben, während man den Rest noch vorfand. Das Verfahren wurde gegen sie eingeleitet.

Ein Kilo Butter 700 Lei / 6 Monate Arbeitslager

Krad. Das hiesige Sabotagegericht verurteilte die Partisanenlehren Sibonja Bitean, 44 Jahre alt und die 40-jährige Anna Abatibescu zu je 6

Monaten Arbeitslager, weil sie die Butter anstatt um 640 Lei das Kilo, um 700 Lei auf dem Markt veräußerten.

Arbeitsprogramm der hiesigen Banken

Kassa-Stunden:
7.30 — 10.30

Der gebratene Hase ist noch warm

Ein Gastwirt aus Marfelle erwartete ein eingeschriebenes Paket, in dem ein Freund vom Bande ihm einen Hase schicken wollte. Der Briefträger kommt auch eines Tages und legt dem Wirt die Mitteilung zur Unterschrift vor. Auf die Frage aber, wo er denn das Paket habe, wurde er verlegen. Forternte unruhig und wirrte etwas von „verloren...“ Der Wirt mußte sein Marfelle verlassen, weil wenn er nicht eine von seinen Abrechnungen

losgegeben hätte, für die die Bande vom „Golfe du Lion“ berühmt sind. Der Briefträger bekam es mit der Angst, versprach die Sache nachzuprüfen und verschwand fluchtartig. Nach einer halben Stunde erschien er wieder, diesmal mit dem Paket, das er mit verächtlicher Geste abließerte, ohne auf den Wirt zu warten, den jeder anders verblüht hätte.

Der Wirt öffnete das Paket und fand darin das... den Hase. Es fehlte nichts. Wohl war der Hase schon halb gegessen und noch warm. Der Briefträger muß ihm wieder aus der Hand genommen haben...

Aus der Volksgruppe

Achtung Ortsgruppen!

Nachstehende Ortsgruppen haben ihren OG-Monatsbericht pro April noch immer nicht eingesendet und werden aufgefordert dies unverzüglich nachzuholen:

Altringen, Baumgarten, Besendorf, Scharlatenburg, Ißneu-Cris, Gernein, Glogowah, Chereleus Pusta, Weica, Siegmundhausen, Zimandulnou und Gebisch-Butent.

In Zukunft ist stets der festgesetzte Termin (der 5. eines jeden Monats) streng einzuhalten.

Die Kreisleitung

Wingst-Gottesdienst in der Kraiser evangelischen Kirche

Wingstsonntag, den 28. Mai ist in Kraiser deutscher evangelischer Gottesdienst, vormittag um 10.15 Uhr mit Abendmahlfeier verbunden. Es predigt Wehrmachtskaplan Friedrich Gebenleben.

Wingstmontag um 9 Uhr Konfirmations-Gottesdienst verbunden mit Abendmahlfeier, gehalten von Bischof Georg Argab.

Die Konfirmationsprüfung findet Samstag, den 27. Mai nachmittag um 3 Uhr in der Kirche statt, wozu die Gemeinde herzlich eingeladen wird.

Beistellung von Arbeitskräften für Feldarbeiten

Die Komitats-Präfektur von Temesch-Torontal gab den Landeuten bekannt, daß auf Verlangen Arbeitskräfte und Zugtiere zu Feldarbeiten beigelegt werden. Die diesbezüglichen Gesuche sind unter Angabe der Anzahl der notwendigen Arbeitskräfte und Zugtiere sowie Zeitdauer, an die betreffenden Ortsversetzungen einzusenden.

22-jährige Diebin verhaftet

Krad. Die hiesige Polizei fand in der vergangenen Nacht in einem Hotel die 22-jährige Anna Cobaci aus der Gemeinde Caporal-Mag, die von der Sirlaer Gendarmerie gesucht wird, weil sie bei dem hiesigen Landwirt Nicotia Delobean, wo sie kurze Zeit im Dienste war, verschiedene Kleider und Geld gestohlen hat. Sie wurde verhaftet und zur Abmildung der Untersuchung der Gendarmerie in Sirla-Geburg überstellt.

Allerlei von zwei bis drei

Basz einer Erklärung Statinius haben die USA und England die Absicht an die Türkei auf Grund des Nacht- und Selbstschusses seit einigen Tagen eingestellt. (A)

Basz einer Erklärung des japanischen Finanzministers Ichiwata haben sich die Finanzen Japans günstig entwickelt und sind intakt. (DAB)

Duff Cooper hat de Gaulle zu einem offiziellen Besuch nach London eingeladen, de Gaulle hat der Einladung zugesagt. (A)

Das 2-jährige Kraiser Kind Joan Balcan verbrüht sich in der vergangenen Woche, während die Mutter im Garten arbeitet, bereit mit der heißen Suppe daß es nun immer schreulicher schmerzt an den Mundwunden geworden ist.

In 3-4 Zeilen

Im Glauben an den Endsieg ist 44-jähriger Epp Streit aus Regensburg im Alter von 20 Jahren, weitaus 44-jähriger Peter Schilken aus Hatzfeld im Alter von 21 Jahren und 44-jähriger Grenadier Rudi Fuhri aus Sackhausen im Alter von 18 Jahren gefallen.

Der frühere ungarische Ministerpräsident Dr. Bela Imreedy ist in die Regierung eingetreten und wurde zum Volkswirtschaftsminister ernannt.

In Oradok brachen unbekannte Täter in die Wohnung des Ferdinand Hoff ein und stahlen 15.000 Reichsmark, sowie Lebensmittel und verschiedene Hausat.

Im Kampf gegen den Kommunismus ist der 33-jährige 44-Rottf. Peter Bangert aus Guntensbrunn gefallen.

Das Jassyer geflüchtete Nationaltheater spielte Sonntag in Hatzfeld. Die Vorstellung, bei der namhafte Künstler mitwirkten, hatte großen Erfolg.

Vom Hilfskomitee in Polen wurden im ersten Vierteljahr 1944 insgesamt 161 Hilfsblätter aufgestellt, durch die bisher 24.000 Personen pro Monat gespeist werden. (DNB)

In den Kämpfen bei Imphal in Indien verlor die 20. britische Division bisher über 10.000 Mann. (DNB)

Sowjets plündern Kirchen in Wolhynien

Berlin. (DNB) Flüchtlinge aus den von den Sowjets besetzten Ostgebieten sowie Zeugenaussagen aus den von den Sowjets vorübergehend besetzten Gebieten in Wolhynien erklären, daß die Kirchen in diesen Gebieten von den Sowjets erbrochen und die Kirchgewänder und Wertgegenstände geraubt wurden.

In einer Ortschaft Wolhyniens, wo die Bevölkerung gegen den Raub sich wehrte, wurden 100 Personen erschossen. Dies beweist das wahre Verhalten Stalins der Kirche gegenüber, der mit großer Propaganda Metropolen einseht während seine Trabanten den Glauben und die Kirchen schänden.

Rundgebungen gegen Allierte auf Island

Amsterdam. (DNB) Anlässlich des ersten Jahrestages der Besetzung Islands durch die Briten und Amerikaner, kam es zu Rundgebungen seitens der Bevölkerung der Insel gegen die Allierten. Diese ist mit der Besetzung und dem Verhalten der alliierten Besatzungstruppen, besonders der Frauen und Mädchen gegenüber, in keiner Weise einverstanden.

Bombenangriff auf serbische Bauern

Belgrad. (DNB) Laut Berichten aus der serbischen Hauptstadt griffen anglo-amerikanische Bombenverbände bei ihrem letzten Angriff auch Ortschaften auf altserbischem Gebiet mit Bomben und Bordwaffen an und terrorisierten die Landbevölkerung. Eine große Anzahl Wohnhäuser wurde zerstört und mehrere Personen getötet und verletzt.

300.000 gefälschte Lebensmittelkarten

Rom. (DNB) Wie aus Rom berichtet wird befinden sich in der Stadt über 300.000 gefälschte Lebensmittelkarten im Gebrauch. Der Präsident der Lebensmittel-Kommission, Violetti, erklärte, daß durch diesen fälschlichen Schwindler die Versorgung der in Rom lebenden 800.000 Einwohner gefährdet werde.

In Süditalien

Schwere Kämpfe bei Cisterna

Bei Pico-Pontecorvo verlor der Feind 51 Panzer und bei Nettuno dauert alliierter Großangriff an

Berlin. (DNB) Der Feind setzte seinen Großangriff auf den Landkopf von Nettuno mit zunehmender Heftigkeit fort. Unter Einsatz sehr harter Artillerie- und Panzerkräfte sowie mit Unterstützung zahlreicher Schlachtfleger-

verbände gelangen ihm in mehreren Abschnitten tiefere Einbrüche in unsere Front. Besonders heftig waren die Kämpfe im Gange. Am Westflügel der Sübfiont und in dem zerklüfteten Gebirgsgebiete zw-

ischen Sorano und Velletri wird erbittert gekämpft. Der Schwerpunkt der Kämpfe des gestrigen Tages lag wiederum im Raum Pico-Pontecorvo. Dem hier auf breiter Front angreifenden Feind warfen sich unsere tapferen Truppen an den Brennpunkten der Kämpfe entgegen und brachten ihn zum Stehen. Hierbei wurden 51 feindliche Panzer vernichtet.

Im Abschnitt Piedimonte führte der Feind gestern nur schwächere erfolglose Angriffe.

Völkerrechtswidriges Vorgehen eines britischen U-Bootes

Berlin. (DNB) Nordamerikanische Bomber griffen gestern mehrere Orte in den besetzten Westgebieten und in Südwestdeutschland an. Im Stadtgebiet von Saarbrücken entstanden Gebäudeschäden und Personenverluste. Einzelne britische Flugzeuge warfen in der vergangenen Nacht Bomben auf Berlin und im Rheinisch-westfälischen Gebiet.

In der Nacht zum 23. Mai kam es in verschiedenen Seegebieten des Kanals

zu zahlreichen Gefechten zwischen Sicherungsfahrzeugen der Kriegsmarine und britischen Schnellbooten, bei denen mehrere feindliche Boote beschädigt wurden.

In den Mittagsstunden des gestrigen Tages versenkte ein feindliches U-Boot in dem spanischen Hafen Santa-Catalina bei Bilbao unter Bruch des Völkerrechts einen dort liegenden deutschen Dampfer.

Artillerieduell über dem Kanal

Berlin. (DNB) Deutsche Fernkampfbatterien eröffneten in der gestrigen Nacht das Feuer auf militärische Ziele bei Dover an der englischen Küste. Die englische Artillerie beantwortete das

Feuer, das nach 40 Minuten eingestellt wurde. Infolge der schlechten Witterungsverhältnisse konnten keine Beobachtungen über das Resultat gemacht werden.

USA-Journalist erklärt:

Tito-Erfolge sind Falschgerüchte der Allierten

Berlin. (N) Der bekannte amerikanische Journalist Brool, der mit den Balkanverhältnissen gut vertraut ist, erhebt Beschwerde über die britische Zensur in Kairo. Brool erklärt, daß durch diese die Meldung über Tito durchwegs gefälscht werden und zu Propagandazwecken umgearbeitet wer-

den. Die angeblichen Erfolge Titos sind ausgesprochene Lügenmeldungen. Der als Tito-Sender bezeichnete Radiosender auf dem Balkan, befindet sich in Wirklichkeit in Tiflis und wird von den Sowjets, den USA und England verwendet.

Französische Öffentlichkeit gegen USA und England

Genf. (N) Das „St. Gallener Tagblatt“ berichtet aus Paris, daß die Bombardierung der schönsten Städte Frankreichs wie Rouen, Orléans, Paris u. a. unter der französischen Bevölkerung tiefen Unwillen und eine radikale Stimmungänderung gegenüber den Allier-

ten ausgelöst haben. Diese Bombardierungen werden als reine Zerstörung der französischen Städte angesehen, die durch keine militärischen Forderungen gerechtfertigt erscheinen.

Auflösung der bolschewistischen Partei in Schweden

Stockholm. (DNB) Die bisherige kommunistische Partei in Schweden erklärte sich als demokratische Partei. In einer weiteren Erklärung führte der Präsident der Partei aus, daß sie sich

auch weiter zu den kommunistischen Prinzipien bekenne und die Internationale auch als demokratische Partei weiter vertreten werde.

Maßnahmen gegen Luftangriffe

Krabb. Das städtische Luftschutzkommando gibt bekannt: Alle Häuser haben Sandvorräte bei den Wohnungseingängen, auf den Dachböden, Magazinen etc. herzustellen. Dieser Sand kann von den öffentlichen Mägen wo derselbe zu diesem Zweck bereitgestellt wurde, entnommen werden. Eine andere Verwendung dieses Sandes als zu den vorerwähnten ist streng untersagt. Die notwendigen Schaufeln sind bereitzustellen. Brandbomben können anfangs leichter gelöscht werden als

später, wo sie ihren Inhalt ausspritzen. Diese Bomben sind vorsichtig mit einer langen Zange anzufassen und an einen Ort zu bringen wo nichts Entzündbares vorhanden ist. Am 27. Mai um 16 Uhr findet eine Probe-Übung von Brandbomben in der Feuerwahrstern statt an der alle Brandabteilungen der Polizeibezirke alle H. B.-Chefs der Häuser und jene Personen, die mit der Lokalisierung von Bränden betraut sind, verpflichtet sind, Maßnahmen zu ergreifen.

Schwere Verluste der Tschunging-Armee

Tokio. (DNB) Zu den Kämpfen in Tschunging-China gibt das japanische Hauptquartier bekannt, daß die japanischen Verbände in der Provinz Honan mit Teilen der japanischen Armee in der Provinz Schan einen neuen Vorstoß gegen Wefen unternommen haben. Die Kämpfe sind im Gange. Bisher verloren die Chinesen in den Kämpfen in Honan 35.000 Tote und 10.000 Gefangene, 18 Flugzeuge wurden abgeschossen.

Arabier beschließen jüdischen Zug

Amman. (DNB) Laut Berichten aus Beirut kam es in Syrien zu neuen Unruhen. Bemooste Araber beschossen einen jüdischen Zug wobei es mehrere Tote und Verwundete gab.

Moskau anerkennt keine polnische Exilregierung

Berlin. (DNB) Die Reuters aus London berichtet, daß der polnische Professor Lange, der im Auftrage Roosevelts Stalin besuchte, von Moskau zurückgekehrt. In einer Erklärung führte Lange aus, daß der Kreml eine polnische Regierung nicht anerkenne, sondern nur eine solche, die das Vertrauen des ganzen polnischen Volkes genießt. Die Sowjets sind mit der Bildung einer derartigen polnischen Regierung einverstanden. In Berlin wird hierzu bemerkt, daß aus dem Gefassten die Herrschaftsbestrebungen der Sowjets über Polen eindeutig hervorgehen.

In der Offront:

Bombenangriff auf Schepetowka

Berlin. In der Offront kam es neben erfolgreichen eigenen Stoßtrupppunternehmungen nur zu geringen Kampfhandlungen.

Starke deutsche Kampflegionsgeschwader führten in der letzten Nacht einen zusammengefaßten Angriff gegen den Bahnknotenpunkt Schepetowka. Starke Brände und Explosionen wurden beobachtet.

Stalin hat Rußland vollständig proletarisiert

Berlin. (N) Laut einer Statistik bestand im zaristischen Rußland die führende und Militärschicht aus 16 Prozent, jene der freien Bauern aus 65 und das Industrieproletariat aus 19 Prozent der Gesamtbevölkerung. Der Regierung Stalins ist es durch Befestigung der führenden Schichten und Enteignung der Bauern gelungen, die russische Bevölkerung zu 97 Prozent zu proletarisieren.

Das Schicksal des Funkers Heinrich Raaf

Als Heinrich Raaf im Jahre 1922 geboren wurde, da sah sein Vater noch als wohlhabender Bauer auf seinem Hof und bewirtschaftete mehr als 600 Morgen Land. Der tödliche Haß des fühllosen Bolschewismus gegen ein freies, bauerständiges Bauerntum hatte sich noch nicht ausgewirkt und fing erst an, sich in seiner ganzen Brutalität abzugeben.

Im Jahre 1928 gingen die Sowjets auf's Ganze. Die endgültige Liquidierung der Bauern, die man vorher schon durch unheimlich hohe Steuern und "freiwillige" Obligationen ihrer gesunden wirtschaftlichen Grundbesitz herausbrachte, war beschlossen worden. In einer Winternacht klopfte es hart und ungeduldig an die Fenster im deutschen Dorf. "Aufstehen!" — befahlen die Männer der GPU, und wenige Minuten später führten sie 234 Menschen weg, die nichts mitnehmen durften als das, was sie in der Eile angezogen hatten, und von denen ihre Angehörigen nur in ganz wenigen Fällen jemals wieder etwas hörten. Unter ihnen befand sich der Bauer Raaf mit seinem ältesten Sohn Heinrich, der gerade sechs Jahre alt geworden war. Die Mutter blieb mit sechs Kindern verzweifelt und hoffnungslos zurück.

Mit Tausenden von frierenden Menschen hockte Heinrich neben seinem Vater vier Wochen lang in ungeheizten Viehwagen. Verpflegung gab es nicht. Da es verboten worden war, Selbstmitnahmen, waren die Opfer des roten Terrors auf das angewiesen, was sie bei gelegentlichem Halt des Zuges erbetteln konnten. Als der Transport an seinem Bestimmungsort ankam, war die Hälfte der "Kapitalisten" bereits tot.

Doch nun begann erst ihr Leidensweg. 300—500 Menschen wurden in eine Kolonnenparade gepfercht. Dort hausten sie — Männer, Frauen und Kinder durcheinander. Die Verpflegung bestand aus 200 Gramm schlechtestem Schwarzbrot, etwas Fisch und Kartoffeln. Fleisch und Fett gab es nicht. Diese Ration reichte aber nur, wer eine bestimmte, hohe Arbeitsleistung vollbrachte.

Wie aber sollte ein sechsjähriges Kind schwere Walbarbeit verrichten können? Die bolschewistische Lösung dieses Problems war sehr einfach: Der Vater hatte für seinen Sohn zusätzliche Arbeit zu leisten, um ihm sein kümmerliches Brot zu erhalten. "Aber es war ja auch schon fünfjährige Kinder bei der Arbeit" sagte Heinrich Raaf sein Bericht hinzu, als wollte er sein Leiden, seine Leistung dadurch selbst verkleinern.

So vergingen die Jahre und der Junge wuchs heran. Ein Tag war so grau und elend wie der andere. Sanktlich verblaßte die Erinnerung an die lichte Kinderzeit im Elternhaus. Die Abende verlebte der Vater, um seinen Sohn in die Geheimnisse des Schreibens, Lesens und Rechnens einzuführen, und ihm von der Welt da draußen zu erzählen, in der es sich noch zu leben verlohnte. Eines Tages — im Jahre 1933 — wurde der Bauer Raaf ohne seinen Sohn unter polizeilicher Bedeckung in die Heimat zurückbefördert, vor ein Gericht gestellt und wegen "Spionage" erschossen.

Auch der Waise der Raafs war inzwischen kollektiviert worden. Die Mutter und die sechs Geschwister Heinrichs arbeiteten im Kollektiv und fristeten so ihr Leben. Die Beurteilung des Vaters wurde nur zum Anlaß genommen, die ganze Familie über Nacht auf die Straße zu setzen, ihr den Aufenthalt im Dorf zu verweigern.

Heinrich lebte als zehnjähriges Kind ohne und ohne weiter im kollektiven Zwangsarbeitslager. Aber sein Verstand war wach, das Leben war ihm ein strenger Lehrmeister gewesen und hatte ihn für sein Alter ungewöhnlich reif gemacht. Als er zwölf Jahre alt

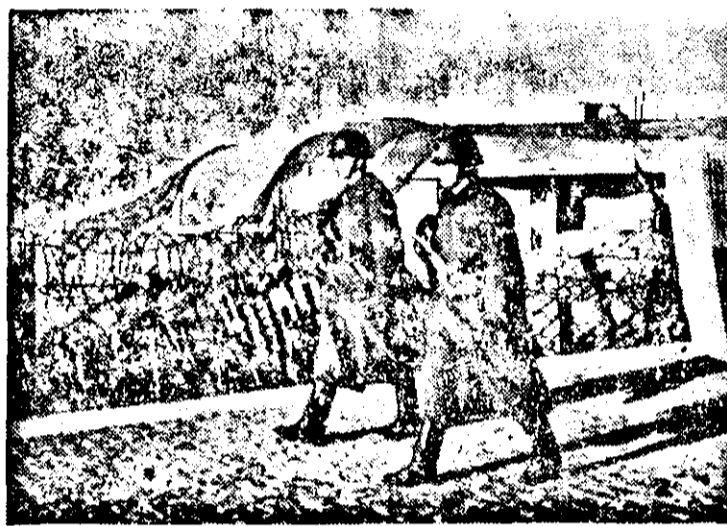
war, gelang es ihm, zur nächsten Eisenbahnstation zu fliehen und im Bremserhäuschen und Güterwagen die Reise nach Westen anzutreten und so kam er nach vier Wochen in Odessa an und fand bei einem in der Nähe lebenden Onkel Aufnahme.

Zur gleichen Zeit erhielt die Mutter Heinrichs die Erlaubnis, mit ihren Kindern in das Heimatdorf zurückzukehren, wenn ihnen auch das eigene Haus vorenthalten blieb und sie bei einer Verwandten Unterkunft suchen mußten. Auch Heinrich kehrte heim. Die ganze Familie arbeitete wieder im Kollektiv. Doch schon nach einigen Monaten erhielt sie erneut den sogenannten "Fluchtschein", der sie zwang, das Dorf zu verlassen. Die Bolschewisten

heßten ihr WID' weiter... bis im Jahre 1941 der Vormarsch der deutschen Truppen allem ein Ende bereitete.

Als Anfang 1943 die Waffenst rief, da meldete sich Heinrich Raaf freiwillig und mit ihm zwanzig junge Männer aus seinem Dorf, alle bereit, ihrem bolschewistischen Todfeind, der über ihre Familien namenloses Elend gebracht hatte, nun auch mit der Waffe entgegenzutreten, um neues Unheil zu verhüten und dem Bolschewismus, der sich hinter jeder Maske gleich bleibt und den sie in seiner ganzen Brutalität kennen gelernt haben, von den Heimstätten deutscher Menschen und von den Grenzen Europas fernzuhalten.

II-Kriegsberichterstatter Horst Kroth



Absankwall: Sie können uns nicht überraschen. Stützpunkt an der Kanalküste. Neben dem weit vorgelagerten Bunker versperren Hindernisse den Weg, zwischen denen die Posten ihren Kontrollgang machen. (Absankwall)

Deutsches Geschob, das den stärksten Panzer durchschlägt

Verheerende Wirkung nach dem Treffer

Berlin. In einem Kriegsbericht in der deutschen Presse wird auf neue panzerbrechende deutsche Waffen hingewiesen, die die großen Abschussfolge in den letzten Tagen erklären. Neben den Panzerabwehrkanonen auf Selbstfahrfahrlafetten und den Sturmgeschützen ist in dem Bericht von Panzerzerstörern auf Lastkraftwagen die Rede, "die mit leichten Rohren und großen Patronen den Gegner erwarten". Der Bericht spricht von einem neuartigen Geschob, das in flacher Bahn gegen den Panzer faust. Durch den Aufschlag des Geschosses auf den Stahl des Panzers würden dort augenblickliche enorme

Energien, verbunden mit hohen Stiegraden, ausgedrückt, so daß der stärkste Panzer sofort durchschlägt wird. Diese Detonation habe eine verheerende Wirkung im Innern des Panzers zur Folge. Er gerät meistens in Brand und explodiert dann infolge Entzündung der Munition. Kein Mann entkommt dem brennenden Gefährt.

Die Anwendung dieser neuartigen Panzkampfwaffen ist auch aus der Detonation heraus möglich, besonders auch in Wäldern und zwischen Häusern, wo der Panzer in seiner Bewegung gehemmt ist.

Wenn die Invasion mißlingt, haben Anglo-Amerikaner den Krieg verloren

Sofia. (R) Das bulgarische Blatt "Dn's" schreibt, daß von dem Gelingen oder Mißlingen der Invasion für die Alliierten das Schicksal des Krieges abhängt. Wenn die Landung nicht gelingt oder die Front wie bei Nettuno stecken

bleibt, dann haben die Alliierten den Krieg verloren.

Mit Rücksicht auf die grünlischen deutschen Vorbereitungen aber liegt die Möglichkeit sehr nahe, daß die Invasion der Alliierten mißlingen wird.

Keine Orden / für amerikanische Hunde

Madrid. Das USA-Kriegsministerium wird in Zukunft keine Orden mehr an Hunde verleihen. Es sind aus der Armee so viele Klagen über den Ruin mit belorietierten Hunden eingelaufen, daß man sich zu diesem Ausschluß durchgerungen hat.

In einigen Fällen schickten Offiziere und Mannschaften ihre Orden zurück und erklärten, auf die Auszeichnung verzichten zu müssen, nachdem man ihre Taten mit denen der Hunde auf eine Stufe gestellt hätte. Amerikanische

Damen hätten außerdem verschiedentlich den Antrag gestellt, verwundete Kriegshunden in Pflege nehmen zu dürfen. Als aber kürzlich der Aufruf ergangen sei, verwundeten Soldaten in besonders für diese Zweck geeigneten Landhäuser ein Asyl zu gewähren, da hätten die gläubigen Damen abgelehnt. Es gebe keine Damen, die an belorietete Kriegshunde Liebesgaben schicken könnten und die sich weigerten, Soldaten-Patenchaften zu übernehmen.

Auch Dönitz zweiter und letzter Sohn gefallen

Berlin. (DNB) Oberleutnant zur See Klaus Dönitz, der älteste und letzte Sohn des Großadmirals Dönitz, ist in einem Seegefecht gefallen.

Wie bekannt ist der jüngste Sohn des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine erst vor kurzem gefallen.

Wieder Greueln der Sowjets

Berlin. (DNB) In einer Ortschaft nördlich Jassy flüchten rumänische Gebirgsjäger beim Vorgehen in einer Ortschaft auf neue Greueln der Sowjets. Hier fanden sie eine Anzahl toter Frauen von denen ein Teil derselben bis an den Hals in die Erde eingegraben und ihre Schädel gespalten waren. Vielen hatten die Bolschewisten die Fingernägel herausgerissen, wieder andere waren skalpiert.

Japaner zerfliegen USA-Landungsversuch

Tokio. (R) Wie das japanische Hauptquartier bekanntgibt, unternahm die Amerikaner zwei neue Landungsversuche auf Neu-Guinea. Die ausgehenden amerikanischen Truppen wurden von den Japanern vernichtet, der übrige Teil zum Rückzug gezwungen. Über 500 tote Amerikaner wurden gezählt. Ein feindlicher Zerstörer wurde vernichtet, ein zweiter schwer beschädigt. 19 feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen.

Schweden bewahrt Neutralität

Stockholm. (DNB) In der Schlussführung der schwedischen sozialdemokratischen Partei erklärte Ministerpräsident Hamson, daß Schweden den Wunsch hege seine Politik der Neutralität auch weiter fortzusetzen. Abschließend bemerkte Hamson, daß es Schweden in der Vergangenheit nicht immer gegliickt sei, diese Neutralität entsprechend durchzuführen.

Italo hat Mangel

an Medikamenten und Munition

Wissabon. (R) Wie die Reuters-Agentur meldet mangelt es bei dem Bandenführer Italo auf dem Ballan an Medikamenten und Munition. Auf sein wiederholtes Ansuchen um Drohungen hat man nun einige allierte Flugzeuge in die von Italo beherrschten Gebiete geschickt, die dort ihre Ladungen abwarfen und wieder zurückkehrten.

Expräsident von San Salvador verschwunden

Santiago de Chile. (R) Der insolge der jüngsten Unruhen in San Salvador zurückgetretene Präsident Fernandez Martinez soll nach bisher unbefestigten Mitteilungen nach Guatemala geflüchtet sein. Das chilenische Außenministerium kommentiert die Nachricht, daß Fernandez Martinez um eine Einreiseflaubnis nach Chile nachgesucht habe.

Italienische Partisanen hungern

Mailand. (DNB) Ein Italiener, der aus einem Partisanenlager flüchtete, berichtet, daß der große Lebensmittelmangel den Partisanen Sorgen bereite.

Die Verpflegung sei in jeder Hinsicht unzureichend. Die Amnestie des Duce habe bewirkt, daß in verschiedenen Lagern Unmengen ausgebrochen sei und viele die Wälder verlassen hätten.

Aus seinem Lager seien Flüchtlinge in den letzten Tagen zu Dutzenden die sich den Behörden stellen.

Befreiung Indiens unaufhaltsam

Bangkok. (DNB) In einer Erklärung des Oberkommandanten der indischen Nationalarmee, Subhas Chandra Bose führte dieser aus, daß es den Briten wie sehr sie sich auch anstrengen werden, nicht gelingen wird, den Vormarsch der japanisch-indischen Truppen aufzuhalten. Die Befreiung Indiens die bereits erfolgreich eingeleitet wurde wird unaufhaltsam durchgeführt.

Vermeßter Judenfuß nach dem Kriege

Bern. (DNB) Zu der Judenfrage nach dem Kriege äußert sich die Schweizer jüdische Wochenzeitschrift. In den diesbezüglichen Ausführungen wird erklärt, daß der Fuß gegen das Judentum auch nach dem Kriege immer mehr zunehmen werde. Die einzige Hoffnung der Juden bleibt nach wie vor Moskau.

Matengle King nach Kanada zurückgekehrt

Washington. (M) Der kanadische Ministerpräsident, Matengle King, der an der Dominion-Konferenz in London teilgenommen hatte, ist in Kanada eingetroffen. King wird über das Resultat der Konferenz und die gefassten Beschlüsse bei derselben im kanadischen Parlament berichten.

Londons Universität wird geschlossen

Die an der Londoner Universität immatrikulierten Studenten, die Kurse u. Vorlesungen an der „University of London Union“ belegt haben, sind aufgefordert worden, London zu verlassen, da die fortgesetzten deutschen Luftangriffe kein n geregelter Studienbetrieb mehr zulassen. Die Londoner Universität will also schon aufhören wenn die Luftwaffen überhaupt nicht abgewehrt hat.

Bauernsohn entschärft Bomben

(M) Von dem Heidenmut und der Todesberachtung eines jungen rumänischen Mechanikers, der sich freiwillig zum Entschärfen der nicht explosierten Bomben gemeldet hat, berichtet „Limpul“.

Der siebenbürgische Bauernsohn Vasile Bala hatte noch im Jahre 1941 in Moskau einen Sonderkurs zur Entschärfung der Bomben besucht und stellte sich sofort nach dem Angriff vom 4. April 1944 auf Bularest bei der nächsten Luftschutzstelle, wo ihm mitgeteilt wurde, daß sich im Hofe des Finanzministeriums eine unexplodierbare 250-kg-Bombe befindet. Er entschärfte im Ganzen bis jetzt drei Explosivbomben und 19 Brandbomben.

Verheerende Überschwemmung im Jura-Gebiet

Genf. (M) Infolge Austretens der Gebirgsflüsse ist ein großer Teil des Schweizer-Jura-Gebietes überschwemmt. Laut Nachrichten war eine ähnliche Überschwemmungskatastrophe seit 40 Jahren nicht mehr zu verzeichnen. Der Schaden ist enorm. Mehrere Hundert Familien befinden sich in dem Bergen abgeschlossen über deren Schicksal man nichts weiß.

Heuschreckenplage in Arabien

Sofia. (M) Das Nairo wird gemeldet, daß in einigen Ländern der arabischen Halbinsel Heuschrecken auftreten, besonders im Jemen, in Arabien und in einigen Provinzen des Sudan. Tausende von Arbeitern, geführt von Sachverständigen bekämpfen diese Plage.

Wie hoch schießt die Flak?

Die Reichweite der leichten, schweren und schwersten Geschütze

Man unterscheidet leichte, mittlere, schwere und schwerste Flakgeschütze. Das Kaliber ist entscheidend für Reichweite und Sprengwirkung der Granaten. Während die leichte Flak bis in Höhen von 2000 Meter reicht, kann die schwere Flak noch bis zu 6000 Meter Vernichtungsfeuer geben. Ihr Sperrfeuer reicht sogar bis in Höhen von etwa 8000 Meter. Die schwerste Flak

kann bis 10.000 Meter Vernichtungsfeuer und bis 12.000 Meter Sperrfeuer geben. Da der Feind in der Regel in Höhen zwischen 8000 und 9000 Meter anfliegt, ist er also von der schweren und schwersten Flak erreichbar. Allerdings sind der Flak gewisse Grenzen gesetzt. Der Flakartillerist muß im Luftraum nach jeder Richtung ein bewegliches Ziel in wenigen Se-

kunden bekämpfen. Er braucht dazu komplizierte Meß- und Richtgeräte. Ist ein Geschütz beispielsweise die Entfernung vom Rohr bis zum Ziel in zehn Sekunden zurück, dann durchläuft das Flugzeug, wenn es eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 120 Meter in der Sekunde hat, mehr als einen Kilometer in der gleichen Zeitspanne.

Die Flak muß also nach dem Prinzip der „Vorhaltens“ feuern, das heißt, sie muß auf Grund der gemessenen Geschwindigkeit des Feindes den Schuß entsprechend „vorlegen“.

Berücksichtigt man ferner, daß die Maschine auch ihre Höhe wechseln kann, dann erkennt man, wie schwierig es ist, ein Flugzeug in der Luft vom Boden aus abzuschließen.

Die modernen viermotorigen Flugzeuge sind stark gepanzert und so flugtauglich, daß sie auch mit schweren Beschädigungen weiterfliegen können, wenn günstige Umstände gegeben sind. Die Besatzungen tragen außerdem noch Panzerwesten gegen Granatsplitter und sind dadurch zum Teil ebenfalls unverwundbar. Ebenso wie die schwere Flak für große Höhen benötigt wird, ist die leichte Flak zur Bekämpfung von tieffliegenden Maschinen notwendig. Der Weiterentwicklung der schwersten Geschütze sind allerdings nach oben Grenzen gesetzt, da ein Geschütz größeren Kalibers so schwerfällig werden würde, daß es dem schnell steigenden Flugzeug nicht mehr folgen könnte. Allerdings genügt bei der schwersten Granate die Detonation in der Nähe des Flugzeuges, um diese Maschine durch den Luftdruck und die starke Splittwirkung in Unordnung und zum Absturz zu bringen.



Von Nord und Süd: ungebrochene Widerstandskraft. Zusammenarbeit zwischen Infanterie und Panzern bei einem östlichen Vorstoß an der Anischen Front. (Atlantik)

Kroatien räumt mit Partisanen weiter auf

Agram. (DNB) Die Säuberungsaktionen gegen die kroatischen Partisanen sind bereits derart weit vorgeschritten, daß der Großteil des Landes von diesen befreit wurde, nur in West-Kroatien und auf der Insel Dissa befinden sich noch einige Bänder, die jedoch unter Zurücklassung der Gefangenen nach Süden flüchten und Zuflucht in den

unzugänglichen Bergen Bosniens und der Herzegovina suchen, wo sie jedoch durch Landesverbände in ihren Schutzwinkeln aufgespürt und vernichtet werden. In Slavonien wurden seitens der Partisanen in den letzten Tagen 250 Personen sowie 68 katholische Priester ermordet.

Arader Polizeinachrichten

Krad. Die 53-jährige Jüdin Rosalia Fetele erklärte vor 8 Wochen die Angelegenheit gegen bisher unbekannte Täter, die ihr während ihrer Krankheit einen Handteller mit 250.000 Bel Bar Geld und 600.000 Juwelen entwendeten. Die polizeiliche Untersuchung ergab, daß die Fetele mit Joan Balesa und seiner Konkubine Elise Jinta ein Abkommen traf, laut welchem sie diesen ihr Haus übergibt, wenn sie dieses als Jüdin später wieder zurückkriegt. Als Gegenleistung dafür soll Balesa und seine Konkubine die Jüdin während ihrer allen Tagen erhalten und bedienen. Der Zufall wollte es, daß die Fetele vor Wochen schwer krank wurde und bewusstlos war. Nachdem sich niemand von der Verwandtschaft um sie angenommen hat, brachte Balesa und seine Konkubine, daß sie ein gutes Wort tun, wenn sie die Frau auf Grund der Vereinbarung in ihre Wohnung überführen und behandeln, da sie nach dem

Tod die Aussicht auf die unsichere Erbschaft haben. Als die Jüdin aber nach Tagen wieder zum Bewußtsein kam, suchte sie sofort nach dem Koffer mit dem Geld und den Juwelen, den man niemand gesehen haben will.

Nachdem der Verdacht auftauchte, daß Joan Balesa und Elise Jinta den Koffer in „Sicherheit“ brachten, hat die Polizei beide in Untersuchungshaft genommen, und gestern gestanden sie auch unter dem Druck der Beweise die Gaunerei ein.

Wahnwitzige Mutprobe

Prag. Ein elfjähriger Knabe aus Smelana wettete in der Schule um fünf Etschokronen, daß er sein Bein auf die Eisenbahnschienen legen und überfahren lassen werde. Es fand sich auch ein Mitschüler, der ihm die fünf Kronen zahlte. Nach dem Unterricht begaben sich die Jungen zur Eisenbahn, und der unglückselige Wetter legte sich auf das Geleise, um auf den Zug zu warten. Er lag sich tatsächlich das Bein überfahren, das vollkommen zermalmt wurde. Im Krankenhaus kämpfen jetzt die Ärzte um die Erhaltung seines Lebens.

Bergigte Schiffsseiten vom Gelb abgeworfen

Agram. Nach dem Abwurf von mit Explosivstoff gefüllten Spielzeug und sonstigen Gegenständen, haben nun die Angloamerikaner eine neue Methode gefunden. In der Nähe von Tredin wurden Bächen mit Luftballonen ausgefüllt, die von feindlichen Flugzeugen abgeworfen werden wurden. Der Unfall war verheerend.



Trotz Terrorakte — geht das Leben weiter.

In den besetzten Westgebieten vollzieht sich das Leben — trotzdem die Anglo-Amerikaner die Städte durch Terrorakte zu vernichten trachten und ihre ehemaligen Verbündeten morden — weiter. Kein Störversuch kann das pulsierende Leben hemmen und immer wieder steht man rauchende Schloten und dampfende Lokomotive, um das aufzubauen, das man an der zivilisierten Menschheit durch Rohakte oder Neger zu vernichten trachtet. (Orbis)

Papierbüchsen auch nach dem Kriege

Infolge des Mangels an Metallblech sowie an Rohstoffen für die Glaszerzeugung sind während des Krieges in Schweden in zunehmendem Umfang imprägnierte Papierbüchsen zur Anwendung gekommen, unter anderem zum Konserbieren von Obst und Gemüse, zur Verpackung von Chemikalien, Drogen usw. Auf diese Weise ist in Schweden eine Verpackungs-Industrie von bedeutendem Umfang entstanden, die sich ständig in weiterer Ausdehnung befindet. Maßgebende Kräfte dieses Industriezweiges vertreten die Auffassung, daß diese neuen Papierverpackungen keine Nachteile mit sich bringen und daß sie im Gegensatz auch im Frieden bei noch größerem Bekanntheitsgrad kommen werden.

Sowjets rauben die besetzten Gebiete aus

Berlin. (DPA) Flüchtlinge aus der Bulowina und Nord-Syrien im Balkan berichten, daß die Sowjets die von ihnen besetzten Ortschaften in den obigen Gebieten völlig ausrauben. Die Bevölkerung ist ohne Lebensmittel. Infolge mangels solcher erkrankte eine Anzahl der Bewohner. Die Sowjets erledigen sich dieser durch Giftgas.



Deutsches U-Boot bereit zu neuer Feindfahrt. (Atlantik)

Betrunkener Nachwächter läßt Lücke offen

In Oranienholte sich der Nachwächter der Distrikts in einem Wirtschaftshaus einen Rausch. Als er zurückkam, ließ er die Tür der Kanzlei offen und legte sich schlafen. Diese Gelegenheit benutzten Diebe, um eine Schreibmaschine im Werte von 100.000 Reich zu stehlen.

Kartoffelernte vier Wochen früher?

Durch ein von einem Bauern im Saanerland erprobtes Vorfruchtverfahren soll es gelingen, die Frühkartoffelernte um bis zu Wochen vorzuverlegen. Die Kartoffeln werden zunächst in Flächen mit Papier ausgelegten Kästen, in gut zirkularem Torfmüll, Sand oder Sägemehl eingebettet. Vier Wochen nach Beginn der Vorfruchtung in frostfreien Räumen müssen die Kästen jeden zweiten oder dritten Tag mit lauwarmem Wasser begossen werden.

Jedermann bestellt sein **Abonnement auf Eis** bei F. L. O. R. A., Eisfabrik Arab. Bul. Reg. Ferdinand 88 Telefon 11-41.

Wolle aus Kaninchenhaar

Eine Norwegerin hat eine Reihe beachtlicher und gut gelungener Versuche über die Herstellung von Wolle aus Kaninchenhaar gemacht, und zwar nicht aus Haar von Angorakaninchen, sondern von blauen Beeren und weißen Sandkaninchen. Die neue Wolle besteht zur Hälfte aus Schafwolle. Sie ist angenehm im Griff und gleichzeitig erstaunlich stark. Die Erfinderin hat auch ein besonderes Färbverfahren ausgearbeitet. Selbstverständlich bietet diese neue Wollsorte Kaninchenzüchtern große Möglichkeiten, man sieht dem Ergebnis der einzelnen Untersuchungen mit großer Spannung entgegen.



Verwüstete sowjetische Kasernen. Der zweite Schuß eines „Ligers“ riß die Hälfte des Panzerschutzes weg und vernichtete die Bedienung. (Atlantik)

Japan behandelt Gefangene anständig

Rom. (R) Ein britischer Radiodienst berichtet, beschäftigt der apostolische Vertreter in Tokio die Gefangenenlager auf den Philippinen in denen sich Amerikaner und Briten als Kriegsgefangene befinden. Kein einziger Gefangener brachte irgend eine Beschwerde über die Behandlung im Gefangenenlager seitens der Japaner vor.

Die Türkei baut Eisenbahnen

Istanbul. (DPA) Die neue Eisenbahnlinie Erzerum-Besfir wird in kürzester Zeit von der türkischen Staatsbahn in Betrieb genommen werden. In diesen Tagen wurde ebenfalls das Projekt für den Bau einer weiteren Strecke von Erzerum nach Sarikamisch dem Verkehrsministerium unterbreitet. Der Vorschlag hierfür sieht einen Baupreis von 40.000.000 Lpf. vor.

Afrikaner müssen für die Alliierten kämpfen

Berlin. (DPA) Bei den auf alliierter Seite kämpfenden französischen Truppen an der Sidielatenfront, die in den alliierten Frontberichten mehrfach hervorgehoben wurden, handelt es sich um Divisionen, die von den Amerikanern in Nordafrika aufgestellt und bewaffnet wurden. Sie bestehen hauptsächlich aus marokkanischen und algerischen Soldaten. Diese vier Divisionen sind im Schwerpunkt die Kämpfe eingesetzt worden und haben bereits hohe blutige Erfolge gehabt. Die Engländer und die Amerikaner beschränken ihren aktiven Einsatz vorwiegend auf Panzer und artilleristische Verbände.

Deutsche Minensperren an der Süditalien-Front

Berlin. (DPA) Eine Reihe von Anzeichen spricht dafür, daß die Alliierten an der Sidielatenfront die deutschen Minensperren viel zu schaffen geben. Die Wirkung dieser Minen ist so gewaltig, daß schwerer Panzer förmlich durch sie zerrissen werden. Kein Mann entkommt lebend den explodierenden Kampfwagen hinzukommt, daß die Auffindung der deutschen Minen besonders schwierig zu sein scheint. So wird auch von alliierter Seite angegeben, daß teilweise alle bisherigen Minensucharbeiten verfallen. Die außerordentlich hohen Verluste der Alliierten — in 24 Stunden bühten sie nicht weniger als 61 Kampfwagen ein.

Gesundheitswagen kommt in die Dörfer

(DPA) In einem großen Landkreis des Markhegauer ist seit längerem ein Gesundheitswagen eingesetzt. Er hat die Aufgabe, die gesundheitliche Betreuung der Säuglinge, Kleinkinder u. Schulkinder durchzuführen. Auch berät er die Schwangeren und Mütter in allen Fragen der Ernährung, Pflege u. Erziehung. Alljährlich kommt der Wagen einmal an einem bestimmten Tage in jede Landgemeinde. Behandlungen Kranke finden nicht statt; die Beratung ist die wesentlichste Aufgabe des Gesundheitswagens, doch besteht bei Möglichkeit mit Hilfe der mitgebrachten Instrumente und Verbandsmittel kleine Schäden und Verletzungen zu beheben. Auch werden Arzneimittel verschrieben, um den Landbewohnern die besten Wege zum Arzt zu ersparen. Die sich bietenden Möglichkeiten werden von der Landbevölkerung in großem Umfang wahrgenommen.

Unsere Anekdote

Die mächtige Stimme

Hans von Bülow, der gern satirische Bemerkungen machte, wohnte eines Tages einem Konzert bei. Ueber dem reichhaltigen Programm prangte der Name einer ihm unbekanntem Sängerin. Wie sich Bülow bereits nach den ersten Darbietungen überzeugte, besaß die Sängerin herzlich wenig Talent. Nach der Vorstellung traf die Sängerin mit dem Komponisten zusammen. Die Künstlerin, die recht eitel war, sprach ihn an: „Haben Sie gehört, Meister, wie meine Stimme den Saal ausfüllte?“ „Ja, gewiß“, erwiderte Bülow, „ich habe es nicht nur gehört, ich habe diese ständig wachsende Stimme auch gesehen, und mehr noch, ich habe beobachtet, daß eine Anzahl von Besuchern den Saal verließ, um Ihrer Stimme die Möglichkeit zu geben, ihn ganz auszufüllen!“

„Es ist mein Wille, daß die gesamte Deutsche Jugend sich einmal im Jahre einer großen sportlichen Leistungsprüfung unterzieht, und mit dieser vor der ganzen Nation Zeugnis ablegt, von der Kraft und Unbesiegbartkeit des Volkstums.“ Adolf Hitler

USA-Präparat verwandelt Weichholz in Hartholz

Stockholm. (DPA) Einer Meldung des in-amerikanischen Rundfunks zufolge wurde in den Dupont-Werken ein neues chemisches Präparat entwickelt, durch das weiches Holz jeder Art in Hartholz verwandelt werden kann.



Erfolgreicher Versuch an der Ostfront. (Orbis)



Deutsche Polizei in den Abwehrschlachten

Schwere Pat der Polizei ist in einer Strafe der Hauptkampflinie aufgeföhren und sichert den Frontabschnitt gegen vordringende Sowjetpanzer. (Orbis)

Besoffene Neger bombardieren Städte

Brüssel. (DPA) Eine britische Zeitung berichtet, daß bei den letzten Terrorangriffen auf die Stadt Löwen fast nur Negerpiloten eingesetzt waren. Nach Aussagen gefangen genommener Neger wurden die Bombenschützen vor dem Start in England betrunken gemacht.

König Faruk will keinen Sowjetfilm sehen

Kairo. (DPA) In Kairo verlautet, daß König Faruk sich geweigert haben soll der Premiere des sowjetischen Films „Stalingrad“ der in dem größten Kino Kairo's gezeigt wird, beizuwohnen. Der Film wurde unter der Schirmherrschaft des britischen Botschafters, Lord Killearn, vorgeführt.

Szegediner Juden im Ghetto

(DPA) Nach einer Mitteilung aus Szeged müssen dort die jüdischen Einwohner bis zum 30. Mai in das geschlossene Ghetto umziehen. Die zum Ghetto führenden Straßen werden mit einem zwei Meter hohen Zaun abgeperrt. Jüdische Ärzte erhalten die Genehmigung, weiter in ihren bisherigen Wohnungen zu verbleiben, ebenso jene Juden, die auf Grund ihrer militärischen Ausnahmestellung zur Militärdienstleistung einberufen worden sind.

Kürze Nachrichten

Im Mai wurden vom 1.-28. 900 nordamerikanische und 200 britische Bombenflugzeuge mit 8000 Mann fliegenden Personal von der deutschen Abwehr abgeschossen. (DNB)

Mit der Bildung der neuen ungarischen Regierung wurde der nationalsozialistische Präsident der Abgeordnetenkammer, Gharoff, betraut.

Der britische Finanzsachverständige erklärte: England hat in diesem Krieg mehr ausgegeben, als es sich leisten kann.

Aus der Gemeinde Brudenau sind folgende H-Wangergrenadiere gefallen: Paul Kercher und Hans Till je 21 Jahre alt, Hans Junfert 22 Jahre alt und Ludwig Selbert 19 Jahre alt.

Der Oradischer Gelbblutträger Michael Orad wurde wegen Unterschlagung von 106.727 Bel und Aktienfälschung verhaftet und dem Temeschburger Militärgerichtshof eingeliefert.

Personen, die dem Luftschutz zugeweiht sind, dürfen die Stadt nur mit Bewilligung auf einige Stunden oder Tage verlassen. Bei Vergehen stehen 5-20 Tage Zuchthaus in Aussicht.

Mit Rücksicht auf ihre Einwohnerzahl wurde der Gemeinde Bokshan das Recht auf zwei Marktstage in der Woche eingeräumt.

In der evangelischen Kirche in Lugosch beginnt der Fliegeralarm wegen dem Gottesdienst von nun an um 9 Uhr früh.

Die ständige Besatzung des Sanitätspersonals sämtlicher Spitäler unseres Landes militärisiert.

Chinas stärkste Festung, Lungwan am Gelben Fluß, liegt seit Tagen unter dem Trommelfeuer der japanischen Artillerie.

CORSO-KINO, ARAD

Telefon 23-64

Heute - Ein Meisterwerk der modernen Filmkunst

„Bolero“

Mit Andre Bervil, Louis Salou und Denise Grey
Vorstellungen um 8, 6, 7 und 9 Uhr
Neuzeitliche Musik
Sonntag vormittag 11.30 Uhr Matinee

Freies Benehmen internierter USA-Piloten

Stockholm. Die schwedische Regierung hat die Entlassung der in Schweden notgelandeten USA-Piloten aus den größeren Ortschaften verfügt, weil es in letzter Zeit zu zahlreichen Zwischenfällen mit der Bevölkerung gekommen war.

Eintrag der Premilitär-Flüchtlinge

Das Generalkonsulat der demokratischen Ausbildung hat verfügt, daß die mit dem Hauptamt, Offiziersklub u. der Nationalen sozialistischen Jugend, die der demokratischen Ausbildung angehören, in der demokratischen Ausbildung einbezogen werden sollen.

Befallenenehrung in Saderlach

Arad. Die Ortsgruppe Saderlach veranstaltete am 18. Mai für seine fünfziggefallenen Söhne eine Heldengedenkfeyer. Von den im vergangenen Jahr zur Waffen-4 eingezogenen haben bisher 4 den Heldentod gefunden. Es sind dies die DM: Männer Pa. Sepp Wolt 277, Pa. Sepp Wiese 116, Pa. Max Bayer 61 und Pa. Franz Wühlbach 303.

Die Befallenenehrung fand im Hofe der Ortsabteilstelle statt. Von einer erhöhten Bühne sah das Gf auf rotem Grunde herab, Fahnen und Girlanden gaben einen würdigen Rahmen dazu. Neben der Bühne brannten in zwei Opferschalen die Opferflamme und vor dem Rednerpult waren Tische von Blumenkränzen umgeben die 4 zu ehrenden Helden der Gefallenen.

Propagandaleiter Dr. Sepp Weh leitete die Feierstunden die mit entsprechenden Reden und Gedichten, sowie einem von der Parteimitglieder einstudierten Sprecher die Reden des zur Feier erschienenen Oberabteilungsleiters Pa. Alf. Sohn und des Ortsgruppenleiters Pa. Hans Müller umrahmt. Beide Redner wiesen auf das große Opfer hin, das uns unsere Helden durch

die Hingabe ihres Lebens uns brachten und ermahnten uns eben durch diesen Opfertod weiterhin treu zum Führer zu stehen, auszuhalten und weiterzukämpfen, um uns so ihren großen Opfer würdig zu erweisen.

Während der Sprecher der vom Propagandaleiter Pa. Sepp Weh einstudiert war, und im welchem auch die Einzeln der Frauenvereine mit 2 Lieber mitwirkte, wurden die vergrößerten Bilder der Gefallenen durch den Propagandaleiter entrollt. Nach Abschluß der Feier zogen alle Anwesende, Partei und Formationen im Schwelgemarsch zum Heldengedenkmal. Hier gedachte Ortsgruppenleiter Pa. Hans Müller noch einmal der Gefallenen Helden und lies für die vier je einen Kranz und einen Kranz für alle in diesem und im Weltkrieg Gefallenen Helden niederlegen. Nach Abtragen des Gedenks „Ich hat einen Kameraden“ fand die erhabenen Feierstunde ihr Ende.

Am der Feier nahmen außer dem Angehörigen der Gefallenen die Partei mit ihren Gliederungen, die Feuerwehr und etwa 1800 Volksgenossen und Genossinnen teil.

Deutsche Frauen betreuen Verwundete Besondere Länder

(AD) Die in deutschen Bazarbetten liegenden verwundeten Soldaten aus den Ländern, die mit Deutschland gemeinsam kämpfen, werden von den deutschen Frauorganisationen ebenso wie die deutschen Soldaten betreut. Frauen mit fremdsprachlichen Kenntnissen kümmern sich um die Verwunde-

ten, unterhalten sich mit ihnen in der Muttersprache, schreiben ihnen Briefe und machen mit ihnen die ersten Spargiergänge nach der Genesung. Daß die Britenländer für diese Betreuung dankbar sind, beweist die Auszeichnung der Frauen mit ausländischen Orden.

Ausbau der kroatischen Wasseranlagen

Agaram. Trogbem Kroatien über reichliche Wasserkraft verfügt, stützt sich die Energieversorgung der kroatischen Industrie fast ausschließlich auf Kohle. Werden doch heute noch immer nicht ganz 90.000 PS an Wasserkraft für industrielle Zwecke ausgenutzt, wenn man die etwa 50.000 PS nicht in Betracht zieht, die die Wassermühlen antreiben. Nach Berechnungen der Sachverständigen könnten in Kroatien bei Ausnutzung aller Wasserkraftleistungen bis zu 1,5 Mill. PS erzielt werden, wodurch rund 6 Mill. t. Kohle jährlich eingespart werden könnten.

Durch die Ausnutzung der Wasserkraft könnte auch die Industrie Kroatiens weiter ausgebaut werden. Bisher wurden Pläne für die Erweiterung der Wasserkraftanlagen bis zu einer Leistungsfähigkeit von 700.000 PS ausgearbeitet. Außerdem können Hydrozentralen mit einer Leistungsfähigkeit von 200.000 PS in Dalmatien errichtet werden. Der Ausbau der Wasserkraftzentralen in Dalmatien wäre mit Rücksicht auf die Entwicklung, die dort die Industrie nimmt, besonders wichtig. Zur Verwirklichung der Pläne dürfte es allerdings erst nach dem Kriege kommen, obwohl man sich bemüht, ihre Durchführung mit deutscher Hilfe und Maschinen weitgehend zum Teil auch jetzt bereits in Angriff zu nehmen.

Krötengift für Heilzwecke

Interessante Mitteilungen über die Gifte von Kröten und ihre Heilwirkung macht der Münchener Gelehrte Behringer. Der uralte Volksglaube, daß die Kröten giftig seien, wurde durch die neuesten Ergebnisse der pharmakologischen und chemischen Forschung bestätigt. Die stickstoffhaltigen und besonders auf das Herz wirkenden Krötengifte werden von den Kröten in bestimmten Hautdrüsen gebildet. Die Kröte kann das Gift aber nicht wirksam ausscheiden, sondern erst auf einen bestimmten Reiz hin.

Während die meisten tierischen Gifte, wie etwa die Schlangen- und Storpiongifte, ihrer chemischen Natur nach Eiweißstoffe sind oder ihnen sehr nahe stehen, nähern sich die Krötengifte sowohl in ihrem chemischen Bau als auch in ihrer Wirkung merkwürdigerweise den pflanzlichen Giften, vor allem dem bekannten Herzgiften aus der Fingerhutgruppe und der Wergweibel. Ähnlich werden von den Krötengiften insbesondere die Herzmarkstoffe sowie alle glattmuskulären Drüsen. Auch von den Krötengiften haben sich bereits kräftige Mittel zur Schmerzbekämpfung bei Krebskranken Anwendung gefunden.

lähmt das Gift auch die motorischen Zentren im Gehirn und Rückenmark. Es erzeugt ferner die gleiche Wirkung wie der giftige Fingerhut, den Brechreiz. Auch sonst bestehen zwischen Kröten- und Fingerhutgiften Gemeinsamkeiten. Beide schmecken bitter, und beide bringen eine Unempfindlichkeit der Schleimhäute, der Augenbindehäute sowie der Hornhaut des Auges hervor. Gerade wegen dieser Wirkung ist das Krötengift bereits erfolgreich zu Heilzwecken benutzt worden. Es wurde anstelle von Kokain mit Erfolg besonders bei Magenoperationen angewandt. Auch bei manchen Herzkrankheiten haben sich Krötengifte als brauchbares Medikament erwiesen. Ebenso haben diese Krötengifte zur Schmerzbekämpfung bei Krebskranken Anwendung gefunden.



Bauskompanie im Einsatz

Waffen- und Munitionslage unter Grabhügeln und Grabkreuzen

Berlin. (DNB) Zu den Kämpfen an der Ostfront gibt das DNB bekannt, daß im Raume südwestlich Kowel starke sowjetische Banden nach längeren Kämpfen aufgerieben wurden. Siebel wurden große Vager an Waffen und Munition sichergestellt, die von den Banden durch Grabhügel und Grabkreuze deutscher Soldaten getarnt waren.

Anweisung der Juni-Gehälter

(AD) Für die Bezahlung der Juni-Gehälter und Pensionen 1944 sowie für andere Verpflichtungen hat das Finanzministerium den einzelnen Ministern einen Gesamtbetrag von 3.507.119.298 Bel zur Verfügung gestellt.

Gültigkeit der Seifen- und Fettbans

Arad. Das städtische Versorgungsamt gibt bekannt, daß Seifen von No. 1 zum Ankauf von 250 gr. Wasch- oder Toiletseife berechtigt, während auf Fett von No. 1 je 300 gr Fett ausgefolgt werden.

DEERING oder CORMICK TRAKTOREN
wie auch Getreideableger zum billigsten Tagespreis zu haben bei
JOSEF KOMPASZ
Aradul-Nou-Neuarad

Ghetto in Neupest

(AD) In der Straßengasse des größten Budapestener Vororts Neupest, wurde durch Mauereinschlüsse bekanntgegeben, daß für die jüdische Bevölkerung des Vororts ein Ghetto eingerichtet wird, in welches Juden bis spätestens 8 Tagen umfließen müssen. Für jeden Bewohner des Ghettos werden 2 Quadratmeter Raum in den betreffenden Wohnhäusern zugewiesen. Außerhalb des Ghettos werden einige Häuser in abgelegenen Randgebieten für Juden reserviert. Diese werden mit dem gelben Davidstern gekennzeichnet werden.

ARO-Kino, Arad








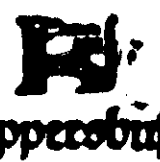



Telefon 24-45

Heute Premiere!
„Die Hölle der Urwälder“
Der größte, dokumentarische deutsche Expeditionsfilm
Vorstellungen um 8, 6, 7, und 9 Uhr

RADIO-APPARATE, Fahrräder, Nähmaschinen
und Bestandteile, elektrische Taschenlampen und Batterien zu soliden Preisen. — — — Spezial-Reparaturwerkstätte
„M. G. A. T. O. N.“ OH. CIACIA & Co. A. B. A. D.
Bulevardul Regale Ferdinand 67. — Telefon 18-67

Zeichen deutscher Wirtschaftskraft

NAMEN, FIRMEN- UND WARENZEICHEN DEUTSCHER UNTERNEHMEN, DIE DEUTSCHE WERTARBEIT LEISTEN
Folge 2

 <p>Die bewährten Arzneimittel der Firma E. SCHEURICH CHEM. PHARMAZ. FABRIK sind durch obige Schutzmarke gekennzeichnet</p>	 <p>ALFRED TEVES O. M. B. H. FRANKFURT / MAIN MASCHINEN- UND ARMATURENFABRIK ELEKTRO-AUTOMATISCHE KÜHLSTRANKE - KÜHL- UND KLIMA-ANLAGEN MOTORENTEILE FLÜSSIGHYDRAULIK</p>	 <p>Milei DIE ZUVERLÄSSIGSTE ELAUSTAUSCHSTOFFE ZUM KOCHEN BACKEN UND BRATEN</p>	 <p>HAAS & SOHN NEHRUNGSPFLEGE-UNTERNEHMEN Pudding- und Wetzwerk Gläserroten Eisen- und Stahlwarenherstellung</p>
 <p>Schaltgeräte mit Maschinenlebensdauer F. Klöckner & Köln 15</p>	 <p>LEICHTMETALL Gießereien- und Walzwerke H HONSEL-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT BERLIN SW 58</p>	 <p>GARTENBAUVERLAG TROWITZSCH & SOHN FRANKFURT/ODER BERLIN UND POSEN</p>	 <p>Küppersbusch GROSSKUCHENLAGER, HERD, OFEN VORSTELLUNG FÜR LUMABER STEFAN D. MOTOW BOKARET (LUMABER), STR. DOANBY 14</p>
<p>FLENDER FÜR ANTRIEBSFRAGEN A. FRIEDR. FLENDER & CO. BOCHOLT/WESTF.</p>	 <p>H. B. HEINICKE SCHORNSTEIN- UND FEUERUNGSBAU CHEMNITZ / BERLIN / DÜSSELDORF WIEN</p>	 <p>VERITAS URANIA CLEMENS MOLLERAD - DRESDEN</p>	 <p>SEIT 70 JAHREN LABORATORISCHE PRÄPARATE CHEMISCHE FABRIK KYFFHÄUSER BAD FRANKENHAUSEN a. KYFFHAUSEN</p>

Kleine Anzeigen

Mann oder Frau für Milchbetrieb gesucht, der auch zur Milchverarbeitung versteht, Stefan Haas, Chisiner-Str. (Rom. Stadt).

Leinwandende intelligente Frau im mittleren Alter sucht Stelle als Wirtschaftlerin. Geht auch aufs Land, eventl. in einem Pfarrbez. Zuschriften unter „Leinwandende“ an die Verwaltung des Blattes zu richten.

Wagen-Stämme in verschiedenen Größen, 200 Stück, sowie gebrauchte Weinässer in verschiedenen Größen bis 60 Hektol. zu verkaufen. Anton Seifer, Sambarna No. 139. (Rom. Stadt).

Fräulein in einem Anb gesucht. Stad, Str. Late Joneşcu 8. Besprechungen zwischen 8-10 Uhr vormittags.

Registrier-National-Kassa für besseres Geschäft oder Detailverkaufsbetriebe zum Preise von 75.000 Lei zu verkaufen. Gefälligst. Anträge zu besichtigen in der Verwaltung des Blattes.

Zu verkaufen: Hobherr Elevator, 80.000 Lei, Fordson Traktor 300.000 Lei, Ford-Automobil (geschlossen) mit 625x21 Gummirollen, 160.000 Lei und eine Motorenmaschine für Fordson-Traktor. Ioan Berna, Stad, Bulev. Regale Ferdinand 66.

Militärpapiere, Legitimation und sonstige Personalakten auf den Namen Wilhelm Heuberger, Sambarna Land, wurden in Stad verloren. Der ehrliche Finder möge dieselben gegen Belohnung in der Verwaltung des Blattes abgeben.

20 Adler Stamen, ungarisches Veredelungsmittel, samt Kastrin zu verkaufen. Zu besichtigen Sonntags bei Johann Bild, Orzydorf, No. 193 (Rom. Stadt).

Der Herr Angellager- und Herr Hobherr Ringelblumenlager-Dreschmaschinen zu verkaufen bei Franz Schulz, Stad, (Rom. Stadt).

Suche intelligentes junges Mädchen oder auch rumänisch sprechendes Mädchen zu 3-jährigem Mädchen. Stad, Str. Joffi Vulcan No. 7.

Liebe ist ein Geheimnis

Roman von Sophie Cehle.

10. Fortsetzung.

„Es muß die Schönste sein“, zischte er und sprang mit schrillen Satzungsbewußt in das kummelnde Maschengewirr der Säle.

In dem großen Festsaal dreht sich ein Drehengewirr buntfarbiger Bilder. Verlarvt standen Dominos und Pierretten, tanzten Sandstreicher und Lindinen.

Maria Stuart trauert ihrem blassen Haupt zu, ein Torero hatte das Gretchen im Arm, und ein Mephisto lächelte ein zierliches Tiroler-Mädchen.

Alles war eingehüllt in eine warmen Duft, in die Melodie rauschender Freude, und wer bisher keine Fröhlichkeit verpirrt hatte, — hier erregten die lodenden Geigen das Blut. Satanelle Augen wurden dunkler glänzender.

Oben griff er in das Gewühl und tanzte lächelnd mit einer Frau in süßen Pierrette.

Drei anzügliche Kolo-Damen hielten ihre Köpfe lachend zusammen, stürzten dann auf eine lauschige Nische zu, wo drei Herren gemütlich beim St. lachen.

„Der Fasching ist noch nicht in eurem Blut“, lachte ein schwarzer Rodentkopf, die Anführerin dieses Liebesfalls.

„Wer wird denn Erlösung bringen, wenn soviel Freude lodert?“ flüsterte die nächste in das Ohr des ersten Dominos und zog ihn in das tanzende Maschengewirr.

„Kleine, süße Krabbe, auf dich habe ich ja gewartet.“

„Das ist ja wundervoll, daß ich dich gefunden habe.“

„Schau dort den roten Teufel, ist der nicht zum Fürchten?“

„Laß dich nicht von ihm fangen, der bringt dich sofort in die Hölle.“

„Du gefällst mir viel besser.“

„So gut, wie du mir gefällst?“

„Besser.“

„Na, dir ist der Saft auch schon ins Blut gefahren.“

„Nein, der Fasching.“

„Gib mir einen Kuss, süßes Kind!“

„Was dir nicht einfällt, kleiner Dominos!“

„Gefällt dir der Einsatz nicht?“

„Ich habe noch zu wenig Zeit getrunken.“

„Das müssen wir nachholen.“

„Ja, können.“

Schneller schlugen die Pulse, häufiger näherten sich unter Lachen und Flüßern die flammenden Gesichter.

Satanell eilte noch einmal in den Vorkal, suchte wartete — auf wen?

Ein Auto hielt noch verspätet vor der Rampe. Eine königliche Gestalt stieg zum Festsaal empor.

„Bei Gott — sie ist die Schönste“, zischte der Lutscher, verbarg sich hinter der Säule, sah in dem gegenüberliegenden Spiegel, wie der Mantel von den Schultern der herrlichen Gestalt fiel, wie sie ein wenig die Maske löstete, sah ein Gesicht, bei dessen Anblick ein Bittern durch seinen Körper jagte, ihn das Blut in die Schläfen trieb.

Einem Schatten gleich, glitt er wieder

in den Saal. Seine Linien flammten empor, seine Füße häpfen.

Und mitten in dem Maschengewirr stand plötzlich wie eine Kostbarkeit ein zierlicher, entzückender Schwärzlerling.

Die feinen und garben silbernen Spinnweb-Schleier waren wundervoll um ihren schönen Körper gelegt. Wenn sie die Arme ausbreitete, wie eben jetzt hatte die ganze Gestalt nichts Irdisches mehr, es war, als wolle sie mit ihrer selbstenen Flügel davonfliegen.

Ein Raunen ging durch das Gewirr. Werbende Masken folgten dem wunderbaren Götter, aber dieser wahrte lächelnd ab.

Blitzartig schloß sie den Blick einer Leuchtsäule auf sich ruhen. Eine zwingende Macht hatten jene unergreiflichen Augen die die Maske noch dunkler erscheinen ließ, Unwillkürlich blies die Frau stehen.

Ihr Blut rauschte!

Die Sinne rasten!

Einmal im Jahr war nur Fasching.

„Reizender, kleiner, süßer Schwärzlerling, flieg in meine Arme —.“

(Fortsetzung folgt)